

*Rechenbuch für Setzer, Drucker, Schriftgießer, Galvano-
plastiker, Stereotypeure.* Von Studiendirektor H. Friede-
mann. 4. Auflage. Herausgegeben vom Verein Leipziger
Buchdruckereibesitzer. Preis kart. 3,50 Mark. Der Verfasser
war bis Ende März 1925 Jahrzehnte hindurch Leiter der
Buchdrucker-Lehranstalt zu Leipzig und hat das Buch für
die Benutzung in Buchdrucker-Fachschulen eingerichtet.
Es enthält eine große Anzahl an Aufgaben und bietet
Erläuterungen und Beispiele mannigfacher Art. Das Buch
ist in einer großen Zahl Fachschulen eingeführt. Zur ein-
heitlichen Ausbildung des Nachwuchses im deutschen
Buchdruckgewerbe kann es wesentlich beitragen.

Lehrbuch der Buchdruckerkunst, I. Teil. Von August Müller,
St. Gallen. Elfte, verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag
J. J. Weber in Leipzig C 1. Preis in Leinen 6,50 Mark. In
der Sammlung J. J. Webers Illustrierte Handbücher er-
schienen, ein Handbuch im vollen Sinne des Wortes. Auf
329 Seiten Kleinoktav (Taschenformat) alles Wissenswerte,
unter besonderer Berücksichtigung des Satzes in diesem
I. Teil, dessen II. im Herbst erscheinen soll. Bemerkens-
wert ist, daß sich der Verfasser auch mit der modernen
Satzgestaltung auf feine Art auseinandersetzt, ohne sie zu
verwerfen; er rückt rationelles Arbeiten in den Vorder-
grund und bezweifelt, ob diese neue Flächenkunst in der
Typographie, die eigentlich auf unsymmetrischer An-
ordnung beruht, sich als Stil unserer Zeit durchsetzen wird
– trotz brauchbarer Grundgedanken für die Reklame.

Texte zu Lichtbilderferien schrieb Fr. W. Pollin, Achers-
leben. Es sind Anleitungen für Vorträge, sechs an der
Zahl, die sich mit buchgewerblichen Dingen beschäftigen:
Erfindung der Buchdruckerkunst, Entwicklung der Buch-
druckerkunst, Entwicklung der Schrift, Das Papier, Das
Buch, Leipzig als Bücherstadt. Wie ein Lexikon entsteht.
Dodeka-Reihen 746/47/48, 767/68/69/70.

Der moderne Buchdrucker. Heft 6 dieser von der Mergen-
thaler-Setzmaschinenfabrik herausgegebenen vornehmen
Monatschrift deutet schon durch seinen Außentitel, den
das malerische Heidelberger Schloß schmückt, auf das
Wichtigste feines reichhaltigen Inhalts. Dieser ist nämlich
dem Institut für Zeitungswesen an der Universität Heidelberg
gewidmet, das am 14. Mai d. J. unter Teilnahme zahl-
reicher Vertreter des Reichs sowie der Landes- und Stadt-
behörden, der Universität usw. eröffnet worden ist. Eine
Schilderung der Jahreschau Deutscher Arbeit in Dresden
ist gegeben, die in dem von der Firma Wilhelm Limpert
geschaffenen Vorführungs- und Produktionsraum die ganze
moderne Buchtechnik dem Beschauer vor Augen führt.
Bemerkenswerte Beiträge!

Der Kopierapparat. Der Verlag Rudolf Becker in Leipzig
macht schlechte Späße. Für 60 Pfennig will er ein Büchlein
in Westentaschenformat (Umfang 32 Seiten zu je 13 Zeilen,
5 Cicero breit) den Fachgenossen verkaufen. In seinem an
uns gerichteten Anschreiben sagt er: ». . . in erstklassiger
Ausstattung, trotzdem zu niedrigem Preise . . .« Wenn das
erstklassig ist: dicke Heftklammer schief durchgewürgt,
schief beschnitten und auch nicht einwandfrei gedruckt,
dann möchten wir letztklassige Arbeiten nicht sehen. Über-
dies: man sollte mit ernsthaften Dingen keinen Spaß
treiben; hier aber grenzt der Spaß an Verulung. Das
scheint der Verleger schon selbst eingesehen zu haben, denn
der zweite »Band« ist im Format bereits doppelt so »groß«
wie der erste.

Bleischnitte. Eine Kollektion Bleischnitte (Einfassungen,
Schmuckstücke, Kopf- und Fußleisten, Kreise, Ovale usw.)
hauptsächlich für Werbedruckfachen überfandte uns der
Kreis- und Ziehstichel-Vertrieb Oskar Ganß, Heilbronn.
Die Bleischnitt-Motive können gegen Einfendung von
50 Pfennig in Briefmarken von dort bezogen werden.



H O L Z S C H N I T T V O N P A U L K R Ü G E R / C H A R L O T T E N B U R G